

Zukunftsweisend weil es konkret und innovativ ist

Umfassend weil es alle Lebensbereiche betrifft

Gewinnbringend weil es Lebensqualität schafft

Das Niederösterreichische Klimaprogramm





Mit dem NÖ Klimaprogramm hat Niederösterreich 2004 bewusst die Vorreiterrolle in der Umsetzung der nationalen Klimastrategie übernommen und ein einzigartiges Maßnahmenpaket entwickelt, das es erlaubt aus ambitionierten Zielen konkrete Handlungen abzuleiten.

Heute wissen wir wie wichtig und richtig diese Entscheidung war. Unser Konzept, Klimaschutz maßnahmenorientiert und umsetzungsstark voranzutreiben, hat sich überaus positiv entwickelt. Doch wir wissen auch wie sehr die Zeit drängt und Aktivitäten fordert. Mit der Verankerung von Klimaschutz in der Landesverfassung im Jahr 2007 ist es uns gelungen, aktiv ein Zeichen zu setzen und uns als größtes österreichisches Bundesland noch stärker zu den Herausforderungen unserer Zeit zu bekennen.



Wir haben eine überaus zufriedenstellende Basis geschaffen. Klimaschutz ist in Niederösterreich ein integratives und bereichsübergreifendes Thema geworden. Viele aktiv Beteiligte tragen mit ihren Leistungen zur ständigen Weiterentwicklung bei. Diese Erfahrungen und dieses Wissen sind die wertvolle Substanz, auf der wir aufbauen, wenn wir den nächsten Schritt setzen. Das Klimaprogramm 2009–2012 wird die erfolgreiche Arbeit intensivieren und fortführen – als unser starkes lokales Zeichen für eine globale Herausforderung.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

Dipl. Ing. Josef Plank
Umweltlandesrat

Klimaschutz – die besondere Herausforderung. Der niederösterreichische Weg, darauf Antworten zu finden, ist gekennzeichnet durch die Konsequenz zu strukturieren und konkrete Schwerpunkte zu setzen.

Gemeinsam – mehr erreichen. Über 100 ExpertInnen aller Ressorts und VertreterInnen der Anspruchsgruppen arbeiten seit 2004 in einem für Österreich einmaligen Prozess an der Umsetzung eines umfassenden Maßnahmenprogramms – dem NÖ Klimaprogramm 2004–2008. Strukturiert in sechs Bereiche (Handlungsfelder) werden 181 Einzelmaßnahmen konkreten Schwerpunkten (Untergruppen) zugeordnet.

Konsequent – Ziele evaluieren. Das jährliche Monitoring der mit Umsetzungsverantwortung und Zeitplan festgelegten Maßnahmen ist ein wesentlicher Faktor zur methodischen Zielerreichung. Evaluiert werden dabei die termin- und sachgerechte Umsetzung des Klimaprogramms. Verantwortlich dafür, wie auch für die Koordination der Maßnahmenumsetzung, ist die Projektgruppe Klimaschutz.

Regelmäßig – Erfolge berichten. Ein jährlich der niederösterreichischen Landesregierung vorgelegter, öffentlicher Bericht fasst die Arbeit zusammen. Darin werden gezielt aktuelle Projekte dargestellt und detailliert über Ergebnisse berichtet.

konkret und innovativ ... sind über 100 AkteurInnen aus Landesverwaltung und
Anspruchsgruppen an einem umfassenden Umsetzungsprozess beteiligt ... findet eine jährliche
Evaluierung der Maßnahmenumsetzung statt ... ist das begleitende Monitoringprogramm.

gemeinsam

Wohnen Energiebedarf senken | Erneuerbare stärken

Der Heizwärmebedarf für die im Jahr 2007 in Niederösterreich errichteten Wohnungen und Eigenheime beträgt im Durchschnitt 35 kWh/m².a. 4.200 Wohneinheiten konnten im Rahmen einer thermischen Sanierung gefördert werden. Die dadurch bedingte durchschnittliche Reduktion des Heizwärmebedarfs bei einem Einfamilienhaus beträgt knapp 70 Prozent. Die im Punktemodell der Wohnbauförderung festgelegten ökologischen Kriterien verstärken den Trend zur Nutzung von Biomasse als Energieträger. 2007 wurde die Einrichtung von Biomasseheizungen für mehr als 6.400 Wohnungen und Eigenheime gefördert.



Energie Über 15 % Ökostrom | 300 aktive Gemeinden

Den größten Zuwachs an Ökostrom und damit führend in Österreich mit einem Gesamtanteil von zehn Prozent, Tendenz steigend, liefert die Windkraft. Allein die 84 Biogasanlagen liefern ca. zwei Prozent des niederösterreichischen Stromverbrauchs. Mehr als 340 Biomasseheizkraftwerke liefern CO₂-neutrale Wärme für rund 50.000 Haushalte. Betrieben werden diese Anlagen mit nachwachsenden Rohstoffen, Abfällen aus der Nahrungsmittelverarbeitung aber auch fester Biomasse.

Die hohe Anzahl an Klimabündnisgemeinden ist eine niederösterreichische Erfolgsgeschichte. Unterstützt werden diese durch Sonderförderungsaktionen für klimarelevante Projekte, Investitionen in den Gemeinden, Bildungs-, Informations- und Beratungsangebote sowie durch die Aktion Klimabündnis-Schwerpunktregionen. Erfolgsbeispiele wie Bruck/Leitha zeigen deutlich, dass auch hohe Zielsetzungen, wie eine 50%ige CO₂-Reduktion möglich sind.

alle Lebensbereiche betreffen ... die Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Erreichung der Klimabündnisziele ... die sechs Untergruppen mit ihren Handlungsfeldern ... die 181 Einzelmaßnahmen mit Schwerpunkt auf Information, Bildung, Förderungen, Gesetze, Projekte und Initiativen.



Abfallwirtschaft Stopp Littering

345-mal sauberhaft gefeiert wurde im ersten Jahr des Bestehens der Aktion „Sauberhafte Feste“. Ressourceneinsatz sinnvoll zu gestalten und damit Abfall zu vermeiden, ist das Ziel der breit angelegten Informationskampagne mit begleiteten Aktionen für Festveranstalter. Durch den Einsatz von Mehrweggeschirr und konsequenter Abfalltrennung lässt sich die Menge an Restmüll erheblich reduzieren, üblicherweise wird von 20 Liter auf bis zu 0,25 Liter pro Person reduziert. Sauberhaft ist ein Fest dann, wenn Mindestkriterien wie die ausschließliche Verwendung von Mehrweggeschirr im gesamten Service-Bereich sowie die sinnvolle Trennung von Festabfällen gewährleistet sind.

Beschaffung Vorreiter Landesgebäude

Mit dem „Pflichtenheft Energieeffizienz für NÖ Landesbauten“ wurden für alle Landesgebäude als Vorbilder öffentlicher Baukultur Ziele und Vorgaben fixiert, die Standards in Richtung Passivhausqualität definieren. Zur Umsetzung wurde ein 130-Millionen-Paket für energietechnische Maßnahmen bei Landesgebäuden beschlossen, um bei Neubauten einen Passivhausstandard mit einem Zielwert von 10 kWh/m².a sowie bei Sanierungen den Niedrigenergiestandard von 30 kWh/m².a zu erreichen. Weitere Maßnahmenschwerpunkte sind die Vermeidung der sommerlichen Überwärmung, primärer Energieeinsatz von Biomasse zur Objektbeheizung und Warmwasserbereitung, Reduktion des Bedarfs an elektrischer Energie sowie die Verwendung ökologischer Baustoffe. Zu Vorreitern konsequenter Speiseplangestaltung mit hochwertigen Lebensmitteln aus biologischer Landwirtschaft zählen neben der Landhausküche mit einem Produktanteil von über 50 Prozent die NÖ Landespflegeheime. Eine unabhängige Zertifizierungsstelle bestätigt in strengen Kontrollen die Herkunft der Produkte.

Lebensqualität schafft

... Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit ... Nachhaltige Entwicklung.

Land- und Forstwirtschaft Ökopunkte | Bodenbündnis | Holzbau

Mobilität RADLand | Verkehrssparen

Die landesweite Schwerpunktaktion zum Thema „Radfahren im Alltag“ zielt auf die Verdoppelung des Radfahranteils von derzeit sieben auf 14 Prozent ab. Der erste RADLrekordtag am autofreien Tag übertraf mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 130 Gemeinden und über einer Million gefahrener Radkilometer die hochgesteckten Erwartungen. Die Bilanz der ersten Aktionsmonate zeigt eine Steigerung des Radverkehrs von sieben auf acht Prozent. Wie erfolgreich „Verkehrssparen“ Radnutzung forciert, zeigt auch eine Aktion von 26 Verkehrspargemeinden der Wienerwaldregion. Innerhalb von vier Jahren verdoppelte sich die Zahl der Alltagsradler. Eine Erfolgsgeschichte ist die jährliche Sprintsparmeisterschaft, die von Niederösterreich ausgehend österreichweit Verkehrssparen der anderen Art belohnt. Vorbildwirkung hat auch Österreichs erste Biogastankstelle in Margarethen am Moos. Zukunftweisend ist dabei die Kombination aus regionaler Produktion und regionaler Versorgung mit Biogas.

Das einzigartige Ökopunkte-Programm für landwirtschaftliche Betriebe honoriert über eine Bewertung verschiedener Parameter eine besonders umwelt- und damit klimaschonende Wirtschaftsweise. Seit 1993 ist die Anzahl der teilnehmenden Betriebe auf weit über 4.000 angewachsen – Tendenz steigend. Mit über 45 Mitgliedern weist Niederösterreich die höchste Dichte an Bodenbündnis-Gemeinden in Europa auf. Dieser Zusammenschluss von europäischen Städten und Gemeinden hat das Ziel, aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzutreten.

Ein Bürogebäude im NÖ Wirtschaftszentrum wurde als Passivhaus in Holzbauweise errichtet und ist damit das größte seiner Art in Europa. Das äußerst energieeffiziente und bauökologisch nachhaltige Bauwerk kommt gänzlich ohne herkömmliches Heizsystem aus. Das NÖ Wirtschaftszentrum beherbergt auf einer Bruttogeschoßfläche von 7.900 m² rund 220 MitarbeiterInnen.



Chronologie des NÖ Klimaprogramms

1993 Unterzeichnung der Erklärung zum Klimabündnis
Einstimmige Zustimmung des NÖ Landtages zum Klimaprogramm
2002 Kooperation im Rahmen der nationalen Klimastrategie
2004 Beauftragung der Projektgruppe Klimaschutz durch den Landesamtsdirektor | Kick-off und öffentliche Präsentation des Klimaprogramms | Erstellung des Systems zum Maßnahmenmonitoring und -evaluierung | Luftschadstoffinventur 1990–2005 bestätigt für 2005 einen leichten Rückgang der Treibhausgasemissionen
2005 Zweiter NÖ Klimatag
2006 44 Prozent umgesetzte Maßnahmen aus dem Klimaprogramm | Start der Klimastudie Niederösterreich zur Regionalisierung von Klimaszenarien | Dritter NÖ Klimatag | Klimaschutz wird in die Landesverfassung aufgenommen | Folgeprojekt Klimaprogramm 2009–2012 gestartet
2008 Kaumberg ist 300. Klimabündnisgemeinde Niederösterreichs | Pflichtenheft für Landesgebäude.

Zukunft jetzt – das Klimaprogramm 2009–2012

Das Folgeprojekt „Klimaprogramm 2009–2012“ wurde unter aktiver Beteiligung der AkteurInnen der Projektgruppe Klimaschutz in Angriff genommen. Bestehende Programme und Strategien des Landes NÖ wie das Landesentwicklungskonzept w.i.N, das Energiekonzept, der Abfallwirtschaftsplan und das NÖ Verkehrskonzept werden in die Entwicklung eingebunden. Das detaillierte Maßnahmenprogramm deckt die Verpflichtungen der nationalen Klimastrategie. Damit konzentriert sich Niederösterreich auch in Zukunft mit diesem Programm auf alle jene Maßnahmen, die im eigenen Wirkungskreis beeinflusst werden können.

Vorteile – eine aktive Klimapolitik

- Wirkt als Vorreiter in Zukunftsfragen
- Wirkt als Impulsgeber für Wirtschaft und Arbeitsplätze
- Schafft Sicherheit durch Eigenständigkeit
- Schafft Lebensqualität mit Stil

KONTAKT: Amt der NÖ Landesregierung | Abt. Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung | 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16 | Weitere Infos: www.noel.gv.at/Umwelt/Klima.html

IMPRESSUM: Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung, Projektleitung und Koordination: Dipl. Ing. Peter Obricht, Dipl. Ing. Franziska Kunyik, Dipl. Ing. Manfred Brandstätter (Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung, RU3). Konzept, Text und grafische Gestaltung: Living Office Kommunikationsberatung GmbH, St. Pölten, Bildnachweis: Image Source/Corbis, Bildagentur Waldhäusl/Panthermedia/Brigitte Götz, Jindrich Foltin/Wirtschaftsblatt/picturedesk.com, Bildagentur Waldhäusl/imagebroker/Barbara Boensch. Druck: Ing. H. Gradwohl GmbH, Melk. Papier: Desistar.

www.noel.gv.at